

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. (RLS Nds.) 2014

1) Überblick

2) Veranstaltungen

3) Verein

4) Exemplarische Projekte

5) Öffentlichkeitsarbeit

6) Ausblick und anstehende Aufgaben

1) Überblick

Die Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen ist gekennzeichnet durch ihre breite ehrenamtliche (Mitglieder-) Basis sowie durch Kooperationen mit gesellschaftskritischen und emanzipatorischen Gruppen aus verschiedenen Bildungs- und Politikbereichen. Unter diesen Kooperationen sind einige neu, andere bereits älter und gefestigt. Die hohe räumliche Ausdehnung der Projekte der RLS Niedersachsen hat sich nach einer Phase der Konsolidierung wieder erweitert, das behandelte Themenspektrum bleibt breit. In den Rosa-Luxemburg-Clubs in den Regionen des Landes organisieren ehrenamtlich Aktive die politischen Bildungsarbeit der Stiftung. Durch die Verankerung der Stiftung in den Rosa-Luxemburg-Clubs entsprechen viele Projekte der Stiftung den Interessen der Aktiven vor Ort. Neben Hannover waren 2014 Göttingen, Oldenburg, Celle, Buchholz, die Region Niederelbe und das Wendland regionale Schwerpunkte. Ergänzt und erweitert wird diese Arbeit durch die aktive Vorstandsarbeit und durch die Geschäftsstelle bzw. das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover.

Die Partei Die LINKE ist seit 2013 nicht mehr im Niedersächsischen Landtag vertreten. Dennoch gelang es im Lauf des Jahres 2014, die Finanzierung der politischen Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen als der Partei Die LINKE nahestehende Stiftung durch Mittel des Landes Niedersachsen zu sichern.

Auch in den kommenden Jahren kann von einer Förderung der politischen Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen durch das Land Niedersachsen ausgegangen werden. Grundlage hierfür ist ein Ende des Jahres 2014 veröffentlichter und vom Niedersächsischen Kultusministerium verantworteter Erlass („Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der politischen Bildungsarbeit

politischer Stiftungen“), aus dem hervorgeht, dass die RLS Niedersachsen für die fünf Jahre nach dem Ausscheiden der Partei Die LINKE aus dem Niedersächsischen Landtag jährlich weitere Landesförderung erhält. Über die genaue Höhe dieser Förderung wird in dem Erlass keine Aussage getroffen. Insgesamt ist die Sicherung der Finanzierung ein Erfolg. Eine künftige Finanzierung der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen auch aus Mitteln des Landes Niedersachsen ist aber davon abhängig, dass die Partei Die LINKE bei den nächsten Landtagswahlen wieder in den Niedersächsischen Landtag einzieht.

Durch die Weiterleitung von Bundesmitteln (sogenannten Globalmitteln) durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) und die Bereitstellung von Personalmitteln und der Büroinfrastruktur ist der Kernbereich der Bildungsarbeit durch die RLS Niedersachsen gesichert.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands der RLS Niedersachsen und der Rosa-Luxemburg-Clubs wurde 2014 durch Nils Merten und, nach ihrer Rückkehr aus einem Sabbatjahr, ab dem 01.04. auch erneut durch Bärbel Reißmann im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover unterstützt, koordiniert und durch eigene konzeptionelle Arbeit ergänzt. Die bis 31.03.2014 bei der RLS Niedersachsen für den Bereich Buchhaltung, Projektabrechnungen und Mitgliederverwaltung auf einer halben Stelle angestellte Kerstin Brendel schied nach Ende ihres befristeten Arbeitsverhältnisses zum 31.03.2014 aus. Ihre Aufgaben übernimmt seither Nils Merten zusätzlich zu seinen projektbezogenen Tätigkeiten.

Die Anzahl und Vielfalt der Kooperationspartner_innen der RLS Nds. ist weiterhin groß. Die feste Kooperationsstrukturen, die in verschiedenen Regionen und Städten im Lauf der Jahre aufgebaut wurden, blieben auch 2014 stabil. Dies betrifft z.B. die Bereiche Friedenspolitik, Antirassismus, Feminismus, Antifa-Arbeit und den Kulturbereich.

2) Veranstaltungen

2.1 Veranstaltungszahl und Teilnehmer_innenstruktur

2014 fanden 171 Veranstaltungen (174 Veranstaltungen in 2013) verschiedenster Formate statt. Von diesen 171 Veranstaltungen und Projekten wurden 66 oder 39% ausschließlich von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen bzw. den Rosa-Luxemburg-Clubs durchgeführt, die restlichen Veranstaltungen mit zusätzlichen Kooperationspartner_innen.

Die Zahl der Teilnehmenden, die sich bei den Veranstaltungen in die Teilnahmelisten der RLS Niedersachsen eingetragen haben, liegt bei 3.229 (3.415 in 2013), nach Schätzungen der Organisator_innen lag die insgesamt Teilnehmer_innenzahl bei rund 10.000 Personen (5000 Personen in 2013). Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Unter den Veranstaltungen sind es insbesondere Konzerte mit politischem Inhalt, die ein großes Publikum ansprechen: Rock gegen Rechts Oldenburg am 30.04. mit geschätzt 3.500 Teilnehmer_innen, "bigger than..."- Feministisches Hip-Hop-Festival von 11.-14.09. in Hannover mit geschätzt 500 Teilnehmer_innen, Die Fluchtschiff-Tour von Strom&Wasser am 20.08. in Hannover mit 350 Teilnehmer_innen, zwei Konzerte mit Esther Bejerano und der Microphone Mafia in Celle und Lüneburg mit insgesamt geschätzten 350 Teilnehmer_innen.

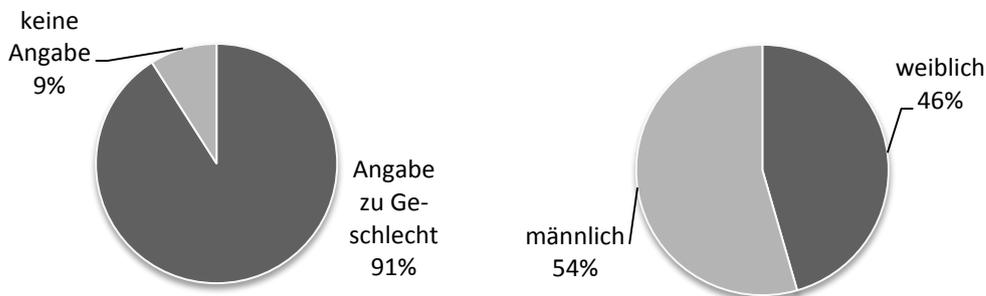
Darüberhinaus konnten Theater und Film-Projekte sowie weitere Projekte mit kulturellem Bezug jeweils ein großes Publikum finden: Theaterstück „Schöner Leben ohne Nazis“ am 17.02. in Goslar mit 300 Teilnehmer_innen, Theaterprojekt "Gezi-Park Bewegung in der Türkei" am 04.10. mit 200 Teilnehmer_innen „Buen Vivir - Das Recht auf gutes Leben“ Konzert und Dialogveranstaltung mit Diego Acosta am 06.05. in Hannover mit 130 Teilnehmer_innen und die Podiumsdiskussion „TTIP - Kultur ist mehr als Handelsware“ am 21.05. in Hannover mit geschätzten 120 Teilnehmer_innen.

Die 8. Braunschweiger Gramsci-Tage mit Seminaren und Kulturprogramm erreichten 2014 insgesamt 750 Personen.

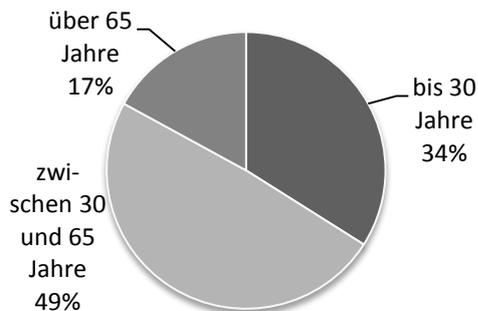
Die Vortragsveranstaltungen, die ein Publikum von über 100 Personen ansprachen, hatten prominente Referent_innen: „Der Wille zum Krieg“, eine Veranstaltung zu den Ursachen des 1. Weltkriegs fand mit Prof. Dr. Wolfram Wette am 22.07. in Hannover vor ca. 100 Personen statt, „Wer schön sein will muss reisen“, eine Film- und Vortragsveranstaltung zu Körperbildern mit Tine Wittler am 14.02. in Hannover vor 200 Teilnehmer_innen.

Einige Aspekte der Teilnehmer_innenstruktur seien ergänzt:

- Über die Geschlechterstruktur der Teilnehmer_innenschaft der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen lässt sich festhalten, dass von den Teilnehmer_innen die zu ihrem Geschlecht Angaben gemacht haben (2.936) 46% weiblich und 54% männlich waren. Damit bewegt sich die der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen gegenüber 2013 (47%) ungefähr im gleichen Rahmen.
- Auch bei der Altersauswertung wurden nur 2.985 (2013: 2.875) der in die Teilnahmelisten Eingetragenen mit Alter erfasst. Unter diesen sind ca. 30 % jünger als 30 Jahre und 17% (2013: 10%) über 65 (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und insbesondere



Kooperationspartner_innen). Tendenziell lässt sich bisher noch feststellen, dass die RLS Niedersachsen auf Kooperationspartner_innen aus dem Alterssegment angewiesen ist, will sie jüngere Menschen erreichen.



Zu bedenken ist, ob die Ergebnisse der von der Bundesstiftung durchgeführten qualitativen Evaluation der Veranstaltungen im Stiftungsverbund auch für die Bildungsarbeit in Niedersachsen Gültigkeit haben. Dort heißt es: *„Ein wichtiges Ergebnis lautet, dass der Bildungsstatus der TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen der RLS in hohem Maße selektiv ist. Während in der Bevölkerung der BRD der Anteil an Personen mit Abitur oder Fachhochschulabschluss 28,4 Prozent beträgt, besitzen 85,1 Prozent aller TeilnehmerInnen diesen Abschluss. 47,4 Prozent der VeranstaltungsteilnehmerInnen besitzen einen akademischen Abschluss. In der Gesamtbevölkerung liegt dieser Anteil bei 10,9 Prozent.*

Wie in den Vorjahren lässt sich feststellen, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Alter der TeilnehmerInnen und der Teilnahmehäufigkeit gibt. Personen, die angeben, regelmäßig zu Veranstaltungen der RLS zu gehen sind deutlich älter als Personen, die dies nur gelegentlich tun oder bei der betreffenden Veranstaltung zum ersten Mal getan haben. Der Anteil an „regelmäßigen“ TeilnehmerInnen ist insgesamt geringer als der Anteil der letzteren Gruppen. Bei den „regelmäßigen“ TeilnehmerInnen sind Personen mit akademischem Abschluss eindeutig überrepräsentiert sind, während unter denjenigen, die angeben zum ersten Mal eine Veranstaltung der RLS besucht zu haben, Personen mit akademischem Abschluss eindeutig unterrepräsentiert sind.“

Auch 2015 konnten die weitaus meisten Veranstaltungen der RLS Niedersachsen für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten werden. Ausnahmen bilden Film- und Theatervorführungen sowie mehrtägige Seminare.

2.2 Regionale Verteilung der Veranstaltungen

Die genaue regionale Verteilung der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen ist im Jahr 2014 wie folgt:

Hannover 51 (im Vorjahr 38), Göttingen 19 (im Vorjahr 24), Oldenburg 18 (im Vorjahr 24), Celle 13 (im Vorjahr 13), Buchholz/Nordheide 11 (im Vorjahr 6), Lüneburg 10 (im Vorjahr 8), Buxtehude 6 (im Vorjahr 7), Osnabrück 6 (im Vorjahr 1), Stade 5 (im Vorjahr 2), Hildesheim 4 (im Vorjahr 3), Uelzen 4 (im Vorjahr 2), Lüchow / Wendland 4 (im Vorjahr 2), Braunschweig 4 (im Vorjahr 17), Bremervörde 3 (im Vorjahr 2), Wolfsburg 2 (im Vorjahr 1), Bleckede, Barsinghausen, Meuchefitz / Küsten, Trebel, Lingen, Golsar, Meppen, Rotenburg, Hustedt/Celle und Groß Denkte. Dazu kommt die Fluchtschiff-Tour mit diversen Halten in Niedersachsen.

2.3 Inhaltliche Schwerpunkte

Die starke Orientierung der politischen Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort und die dementsprechende Verankerung der Rosa-Luxemburg-Clubs in der Planung und Durchführung der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen bewirkt eine relativ große Vielfalt an Themen und Bildungsprojekten. Es lassen sich regionale Schwerpunkte der Arbeit in der RLS Niedersachsen ausmachen, die zugleich inhaltlich profilbildend sind.

Jahresbericht RLS Nds. 2014

Inhaltliche Schwerpunkte der politischen Bildungsarbeit waren 2015 zum einen linke Dauerthemen wie die Beschäftigung mit Rassismus und Neonazismus, Internationale Politik, Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpolitik gerade auch in Zusammenhang mit den andauernden wirtschaftlichen und sozialen Krisen.

Selbstkritisch muss angemerkt werden, dass zum Themenkomplex Überwachung und Digitale Rechte im Jahr 2014 nicht eine Veranstaltung in Niedersachsen im Rahmen der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen stattgefunden hat. Auch der Bereich Bildungspolitik ist in der Arbeit der RLS Niedersachsen unterbeleuchtet. Zukunftsweisend ist hingegen die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex sozial-ökologische Transformation.

Anlässlich des 100. Jahrestags des Beginns des Ersten Weltkriegs fanden in ganz Niedersachsen Veranstaltungen statt, die auch stets versuchten, einen inhaltlichen Bezug zur aktuellen Situation herzustellen. Auch Flucht und Migrationspolitik waren wichtige inhaltliche Bezugspunkte für die Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen 2014.

Die inhaltliche Gesamtverteilung der Veranstaltungen der RLS in Niedersachsen im Jahr 2014 zeigt ebenfalls deutliche Schwerpunkte:

Neonazismus/Rassismus	19	Wirtschafts/Sozialpolitik	4
Krieg/Frieden	18	Kapitalistische Krisen	4
Erinnerungspolitik /Antifaschismus	12	Kommunikation/Öffentlichkeit	4
Geschlecht/Herrschaft	11	Klassen/Sozialstruktur	3
Deutsche/Europäische Geschichte	8	Soziale Bewegungen	3
Stadt/Kommune/Region	8	Gender/Bewegung	3
Geschichte Sozialer Bewegungen	7	Arbeiterbewegung	2
Demokratie/Bürgerrechte	7	Philosophie/Religion	2
Kunst	6	Commons/Öffentliche Güter	2
Flucht/Asyl	6	Kompetenzerweiterung	2
Sozialökologischer Umbau	6	Rosa Luxemburg	1
Migration/Teilhabe	6	Europapolitik	1
Geschichte linker Parteien	5	Internationale Organisationen	1
Parteien/Wahlanalysen	5	Demokratischer Sozialismus	1
Gesellschaftstheorie	4	Neoliberalismus/Privatisierung	1
Globalisierung	4	Bildungspolitik	1
Arbeit/Gewerkschaften	4		

2.4 Formate

Mit 84 (2013: 88) Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen prägt dieses Format auch weiterhin hauptsächlich die Veranstaltungen der RLS Niedersachsen.

Weitere Formate kamen wie folgt vor:

Seminare/Workshops: 22

Sonstige (Filme, Theaterstücke, Slam Poetry, Camps, Ausstellungen und Performances): 41

Lesungen/Buchvorstellungen: 13

Tagungen/Konferenzen: 10

Exkursionen: 1

Die RLS Niedersachsen ist bemüht, den Anteil von Veranstaltungen, die mehr als Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn versprechen, zu erhöhen. In diese Richtung werden bewusste Schritte unternommen, z.B. war das Thema „Nachhaltigkeit unserer Bildungsarbeit“ Schwerpunkt des Clubtreffens im Oktober 2014. Des Weiteren werden Möglichkeiten erprobt, wie in die normale Vortrags- und Diskussionsveranstaltung Elemente eingeführt werden könne, die beim Publikum zu weiterreichenden Schritten zu einer aktiveren Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten und zu einer Positionsbildung beitragen können.

2.5 Referent_innen

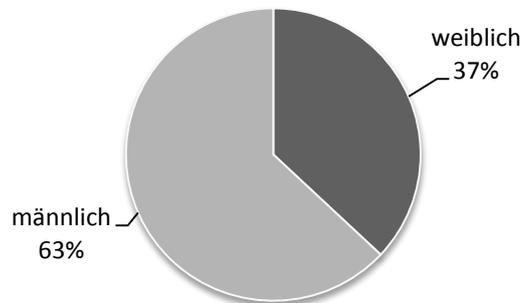
Die Anteile von Frauen und Männern unter den Referent_innen sind nach wie vor nicht ausgewogen. Hier besteht Bedarf für ein aktives Gegensteuern in der Veranstaltungsplanung.

In Zahlen:

Referentinnen: 111 (37%)

Referenten: 193 (63%)

insgesamt: 304



2.6 Publikationen

Auch 2014 hat sich die RLS Niedersachsen an Publikationsprojekten beteiligt.

- „Freiheit, Gleichheit, Gelassenheit. Mit dem Ökologischen Grundeinkommen aus der Wachstumsfalle“ von Ulrich Schachtschneider, erschienen bei oekom verlag: *„Ulrich Schachtschneider plädiert für die Idee eines Ökologischen Grundeinkommens, um das gute Leben im Einklang von Mensch und Natur für alle zu ermöglichen. Über Ökosteuern finanziert, kommt es sowohl der Umwelt als auch der sozialen Sicherheit zugute – ohne dabei bestimmte Lebensstile vorzuschreiben. Doch wären nicht gerade die Ärmsten von hohen Umweltsteuern am meisten betroffen? Stellt das Ganze nicht eine Ökonomisierung der Natur dar? Und ist das nicht eine ferne Utopie? Ulrich Schachtschneider stellt das Ökologische Grundeinkommen als Reformidee für eine Postwachstumsökonomie vor und zeigt, wie ein schrittweiser Einstieg machbar ist.“*

- „Antifaschistische Frauen in Hannover. Zwischen selbstständigem Handeln und Familiensolidarität“ von Brunhild Müller-Reiß, erschienen bei Edition Assemblage: *„Der politische Widerstand von Frauen wurde vielfach von der Forschung vernachlässigt und gesellschaftlich ignoriert. Dieses Buch fokussiert ihn. Basis bilden Interviews mit Frauen aus dem Widerstand gegen die NS-Diktatur, die bereits in den 1980er Jahren geführt wurden. Die Frauen kommen selbst zum Sprechen, ihre Erfahrungen werden öffentlich und vor dem Vergessen bewahrt (Oral-History-Methode). Die Interviews spiegeln die wichtige und zum Teil lebensrettende Rolle von Frauen in Widerstand und ihr Alltagsleben zur Nazi-Zeit wieder, ebenso zeigen sie die Widersprüchlichkeit des „weiblichen Lebenszusammenhangs“, der durch eine Verschiebung der Blickrichtung der Interviews auf den „privaten“ Raum der Frauen deutlich wird. Die Interviewaussagen werden in den zeitgenössischen gesellschaftlichen Kontext gestellt, durch historische und methodische Überlegungen ergänzt und in die Tradition sozialistischer und feministischer Politik eingeordnet.“*

2.7 Kooperationspartner_innen

Die Organisationen, mit denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. gemeinsam Veranstaltungen organisiert, sind thematisch breit aufgestellt. Nicht zuletzt dieser Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass die politische Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen über einen Kernbereich politisch linker Klientel hinaus mit ihrer politischen Bildungsarbeit Menschen erreicht.

Die Kooperationspartner_innen der RLS Nds finden sich in folgenden Bereichen:

Wissenschaftliche Einrichtungen und studentische Initiativen, Kulturelle Zentren und Initiativen, Gewerkschaften, Antifaschistische Initiativen, Geschichtspolitische Organisationen und Gedenkstätten, Migrant_innenselbstorganisation, Antirassistische und internationalistische Organisationen, Umweltpolitische Organisationen, Feministische Initiativen und Einrichtungen, Kulturpolitische Initiativen, Friedenspolitische Initiativen, Einrichtungen der politische Bildung, Konfessionelle Initiativen, Kommunalpolitische Vereinigungen, Jugendorganisationen, Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen, Wirtschafts- und sozialpolitische Initiativen und weitere linke Initiativen.

Gerade in Hannover etablieren sich auch Kontakte zu Anbietern politischer Bildungsarbeit aus dem links-migrantischen Spektrum, was dazu geführt hat, dass nun auch die ersten beiden Veranstaltungen in türkischer Sprache stattfinden konnten.

Mit Christa Reichwaldt ist die RLS Niedersachsen darüber hinaus im Stiftungsbeirat der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten vertreten.

Eine äußerst konstruktive Zusammenarbeit besteht schließlich mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) und den Landesstiftungen in anderen Bundesländern.

3) Verein

Durch Abgabe der Steuererklärung und erfolgreiche Prüfung durch das Finanzamt hat die RLS Niedersachsen für weitere drei Jahre die Gemeinnützigkeit erlangt. Die Satzungsänderungen vom 26.04.2014 wurden zwischenzeitlich vom Amtsgericht/Vereinsregister anerkannt.

3.1 Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder der RLS Niedersachsen hat weiter zugenommen. Mittlerweile sind 201 Personen Mitglied der RLS Niedersachsen (190 in 2013). Der Frauenanteil sinkt weiterhin stetig und liegt nunmehr bei 28 %, das entspricht 57 Frauen (56 in 2013) in der Mitgliedschaft.

3.2 Vorstand

Der Vorstand der RLS Niedersachsen tagte 2014 insgesamt 6 Mal (1.2., 5.4., 5.7., 14.09., 26.10., 6.12.) in Hannover. 2014 sind sowohl Sigrud Leuschner (Beisitzerin) als auch Christa Reichwaldt (stellvertretende Vorsitzende) aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der verbliebene geschäftsführende Vorstand (Stephan Krull, Peter Siemens) traf sich bei Bedarf zur Erledigung der anfallenden und satzungsgemäßen Aufgaben. Der Vorstand war bei allen Sitzungen beschlussfähig. Die Teilnahme der verbliebenen Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen ist weiterhin erfreulich stabil. Im Vorstand befanden sich auch im Jahre 2014 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

3.3 Clubs

Aktive Rosa-Luxemburg-Clubs existierten 2014 in Celle, Goslar, Göttingen, Niederelbe (Buxtehude, Stade), Nordheide (Buchholz), Osnabrück, Uelzen, Vörder Land (Bremervörde) und dem Wendland. Der Rosa-Luxemburg-Club in Uelzen hat zwischenzeitlich seine Aktivitäten eingestellt, der Club in Lüneburg pausiert. Der Vorstand der RLS Niedersachsen hat zudem im Lauf des Jahres 2014 beschlossen, dass der RLC Oldenburg nicht (mehr) den Anforderungen entspricht, die die RLS Niedersachsen an einen Club stellt und dessen Clubstatus widerrufen. Besonders erfreulich ist die seit Beginn kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit der beiden jungen Clubs in der Nordheide und im Wendland. Durch die Etablierung dieser zusätzlichen Rosa-Luxemburg-Clubs im Flächenland Niedersachsen konnte die flächendeckende Verankerung der RLS Niedersachsen weiter vorangetrieben werden. Darüber hinaus gab es 2014 ein Beratungsgespräch zur Gründung eines weiteren Clubs in Peine.

4) Exemplarische Projekte



Fußball und Gesellschaft Kritische Analysen eines Massenphänomens

Kaum ein Ereignis zog 2014 derart viele Menschen in seinen Bann wie der Männer-Fußball. Die RLS in Niedersachsen beschäftigte sich mit den sozialen und politischen Kontexten der FIFA-WM - ebenso wie mit dem enormen Stellenwert, den der Fußball in unserer Gesellschaft einnimmt. In einer Reihe im Mai widmete sie sich kritischen Analysen des Massenphänomens.

Zum Auftakt befasste sie sich mit dem Nationalismus im und um den Fußball herum. Der renommierte Fanforscher Gerd Dembowski analysierte ideologiekritisch den „Party-Patriotismus“ und den Kontext politischer und medialer Kampagnen wie „Schwarz-Rot-Geil“. Mit der ehemaligen Profifußballerin, Präsidiumsmitglied des Berliner Fußball Verbandes und Aktivistin gegen Homophobie im Fußball, Tanja Walther-Ahrens, beschäftigte sie sich mit den Geschlechterverhältnissen im Profi-Fußball, der männlichen Dominanz und den Geschlechterbildern, die im Profi-Fußball transportiert werden und Sexismus und Homophobie Vorschub leisten. Auch mit dem wachsenden Widerspruch von Faninteressen und Vermarktungsabsichten der kommerziell geführten Vereine befasste sich die Stiftung und gingen der Frage nach, ob man heute gar von einer Gentrifizierung des Fußballs sprechen könne. Und natürlich wurde die FIFA-WM selber thematisiert und der Journalist und Autor Christian Russau stellte die Schattenseite der WM für weite Teile der brasilianischen Gesellschaft vor, die insbesondere in der Verteuerung der Lebensbedingungen sowie in der Vertreibung von Favela-Bewohner_innen zwecks Errichtung von Fußballstadien und Zufahrtsstraßen liegen.

Die überdurchschnittlichen Teilnehmer_innenzahlen belegten das große Interesse an kritischer Analyse. Ebenso erfreulich war es, dass viele junge Menschen erreicht werden konnten, die zu klassischen Veranstaltungsformaten eher selten kommen. Die RLS in Niedersachsen wird sich daher auch weiterhin mit der gesellschaftsrelevanten Bedeutung des Fußballs kritisch auseinandersetzen.



Schreiben gegen das Abgeschriebensein Schreibwerkstatt für Langzeiterwerbslose

Biografisches und kreatives Schreiben in einer Schreibgruppe ist eine gute Möglichkeit, sich auf seine eigenen Stärken zu besinnen. In der Schreibwerkstatt, die von dem Sozial- und Schreibpädagogen Hans-Jürgen Fischer geleitet wurde, versammelten sich Menschen mit ganz verschiedenen Hintergründen, die eines einte: Die Erfahrung langjähriger Erwerbslosigkeit. Im Mittelpunkt standen dabei die Fragen:

Was sind meine Wurzeln, wo stehe ich heute, was kann ich tun, wie kann ich meine Zukunft selbst gestalten? In dem wöchentlich stattfindenden Kurs stellten die Teilnehmenden abwechselnd

selbstverfasste Texte zu bestimmten Themen wie Arbeitslosigkeit oder eigene Erfahrungen in bestimmten individualpsychologischen Situationen vor. Sowohl heitere als auch nachdenkliche Schriften wurden zusammengetragen und diskutiert. Nach anfänglichen Spannungen in der Gruppe entwickelte sich mit der Zeit ein freundschaftliches Klima und persönliches Vertrauen. Fast alle Teilnehmenden gaben am Ende der etwa drei Monate dauernden Arbeitsgruppe an, dass sie eigene Stärken durch das Schreiben wieder entdeckt hätten und ihr Selbstwertgefühl spürbar gewachsen sei. Auch das Gefühl, Teil einer positiven Gruppendynamik gewesen zu sein, wurde hervorgehoben. Viele schätzen ihre Situation neu ein und konnten eine neue persönliche Perspektive für die Zukunft entwickeln. Für die RLS war dies ein völlig neues Format, was so noch nie erprobt worden war. Die Ergebnisse waren aber absolut positiv, nicht zuletzt, weil man tatsächlich eine Zielgruppe erreichen konnte, die sich von dem klassisch bildungsbürgerlichen Milieu unterscheidet. Auch in 2015 führt die RLS wieder eine Schreibwerkstatt durch. Dieses Mal zu politischen Texten und ohne eingegrenzte Zielgruppenbeschreibung.



„70. Jahrestag des Wehrmachtsschlachters in Monchio/Italien – 70 Jahre keine Schuldigen?“

Im Frühjahr 1944 kam es zu mehreren Massakern (u.a. in Monchio) von Angehörigen der Wehrmachtseleitedivision Hermann Göring an der Zivilbevölkerung in Norditalien. Auf Einladung der Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen kamen Amando Tincani (Überlebender des Massakers von Monchio), Roberto Tincani (Verein Angehörige der Opfer von Monchio) und Matthias Durchfeld (Istoreco Reggio Emilia) im März 2014 nach Norddeutschland. Veranstaltungen in Hamburg und Buxtehude, umfangreiche Zeitungsartikel und ein Audiomitschnitt der Hamburger Veranstaltung sorgten für große Öffentlichkeit.

Die Massaker wurden schon unmittelbar nach der Befreiung umfassend dokumentiert. Eine juristische Aufarbeitung fand in Italien erst Jahrzehnte später statt. Im Sommer 2011 wurden Angehörige der Division Hermann Göring wegen Beteiligung an den Massakern vom Militärtribunal Verona, nach einer umfangreichen Beweisaufnahme, in Abwesenheit zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt. Die Urteile werden in Deutschland aber nicht umgesetzt bzw. die Verurteilten an Italien ausgeliefert. Zu den Verurteilten im Prozess gehören auch zwei Männer aus Niedersachsen (Osnabrück und Bargstedt/Landkreis Stade).

Der Rosa-Luxemburg-Club Niederelbe konnte mit dieser Veranstaltung den 70. Jahrestag des Massakers nutzen, um die Wehrmachtverbrechen weiterhin zu thematisieren und um den Opfern eine Stimme zu geben. Ein Audiomitschnitt der Hamburger Veranstaltung ist im Internet abrufbar. Die Hamburger Morgenpost berichtete zweiseitig über die Erlebnisse von Amando Tincani (er musste als Sechsjähriger ansehen, wie sein Vater erschossen wurde) und am nächsten Tag zweiseitig über den Bargstedter Täter. Eine umfangreiche Berichterstattung gab es auch in der regionalen Presse.

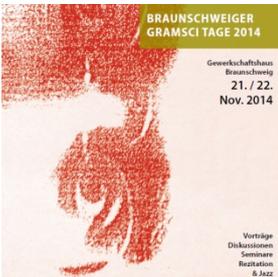
Text verfasst von Michael Quelle, redaktionell gekürzt



Antifaschistische Geschichtsvermittlung in Göttingen (Jugendprojekt)

Im Rahmen dieses gemeinsamen Projekts mit dem Vereins zur Förderung antifaschistischer Kultur e.V. befassten sich junge Menschen mit der Geschichte des antifaschistischen Widerstands während der NS-Zeit in Göttingen. Im Mittelpunkt stand dabei ein ehemaliges Polizeigefängnis, in welchem Widerständler_innen inhaftiert, gefoltert, deportiert und z.T. auch ermordet wurden. Da die geschichtspolitische Aufarbeitung der Stadt Göttingen vor allem die Rolle von KPD-Mitgliedern bis dahin nur unzureichend behandelt hat, ging es insbesondere um deren Geschichte(n). Recherchiert werden konnten 111 Namen von Personen, die dem NS-Terror zu Opfer fielen oder ihr Leben ließen. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre publiziert, dazu wurde eine symbolische Plakate mit allen Namen erstellt, die der Stadt übergeben wurde, und es wurde ein Stadtplan mit allen wichtigen Orten der Zeit verfasst sowie weiteres Infomaterial. Zum Abschluss gab es eine öffentliche Vorstellung der Ergebnisse im Gebäude des ehemaligen Polizeigefängnis.

Das Projekt wurde sehr professionell durchgeführt, die Arbeit der jungen Leute mit der Stadtgeschichte ist geradezu vorbildlich. Broschüre und Stadtplan sind online verfügbar.



8. Braunschweiger Gramsci-Tage

Bereits zum achten Mal fanden am 21. und 22. November 2014 im Braunschweiger Gewerkschaftshaus die Gramsci-Tage mit einer Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen statt, an denen sich jeweils bis zu ca. 80 Personen beteiligten. Sie wurden von der Braunschweiger Initiative für eine andere Politik (BIAP) in Kooperation mit der RLS Niedersachsen und dem DGB Region Süd-Ost-Niedersachsen und mit Unterstützung der örtlichen IG Metall organisiert. Anlässlich des 40 Jahre zurückliegenden Erscheinens von Harry Bravermans „Die Arbeit im modernen Produktionsprozess“ ging es in diesem Jahr um das Thema „Arbeit und Herrschaft – Arbeit und Emanzipation. Macht und Widerstand in der Arbeitswelt“.

Das Hauptreferat am ersten Tag durch Hans-Jürgen Urban vom Geschäftsführenden Vorstand der IG Metall stand unter dem Titel: „„Die Hegemonie entspringt in der Fabrik...“ – Arbeits- und Lebenspolitik im Gegenwartskapitalismus.“ Nach anschließender Diskussion folgte eine Historisch-kritische Rezitation mit Texten u.a. von Gramsci, Brecht, Marx, Rühmkorf (Bernd Röttger + Angelika Uminski-Schmidt), begleitet von drei den Jazzmusikern Dallmann, Haas und Lamby: „Was sich nicht organische fügen will, soll wenigstens anschaulich klaffen.“

Am zweiten Tag folgten Seminare zu Braverman (Bernd Röttger) und Gramsci (Orhan Sat) sowie Referate

von von Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling von der Universität Tübingen zu Arbeit und Politik im transnationalen Kapitalismus und ein Gespräch mit dem Gewerkschaftsbildner und Autor Udo Achten zu Arbeitszeit und Kulturpolitik.

Den Abschluss bildete eine Diskussionsrunde Uwe Fritsch (BR-Vorsitzender VW BS), Hans-Georg Ziencyk (BR Bombardier BS), Ulrike Obermayer (IG Metall Bundesvorstand) und Dr. Wolfgang Neef (TU Berlin, Beirat attac); moderiert von Gernet Alps vom IG Metall-Bezirk Nds./Sachs.-Anhalt. Thema war „Kompetenz und Bildung – für was und für wen eigentlich? Qualifikation zwischen Kapitalverwertung und Selbstbefähigung“.

Videomitschnitte der Vorträge sind auf Youtube zu sehen, eine Buchveröffentlichung im VSA-Verlag ist geplant.

Text verfasst von Andreas Klepp, redaktionell gekürzt



**Konferenz
„Gemeinsam Strategien entwickeln,
Konflikte führen, Beteiligung organisieren.
Erneuerung durch Streik II“**

Etwa 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen von 2.-4. Oktober im Hannoveraner Kulturzentrum Pavillon zur Konferenz „Gemeinsam Strategien entwickeln, Konflikte führen, Beteiligung organisieren. Erneuerung durch Streik II“ zusammen. Die Konferenz wurde von der Rosa-Luxemburg-Stiftung zusammen mit dem ver.di Bezirk Hannover/Leine-Weser und dem ver.di-Bildungswerk Hannover organisiert und von der IG Metall, der IG BAU, der NGG und der GEW (alle Hannover) unterstützt. Die RLS Niedersachsen war hier nicht Mitveranstalterin, beteiligte sich aber trotzdem aktiv an Organisation und Logistik sowie Inhaltlich.

Die Konferenz wird allenthalben als voller Erfolg gewertet. In 22 Arbeitsgruppen, 6 Praxisseminaren und 6 Branchenaustauschtreffen konnte ein intensiver Erfahrungsaustausch von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern untereinander und mit kritischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stattfinden. Die Konferenz zeichnete sich durch die gewerkschafts- und branchenübergreifende Beteiligung von Aktiven aller Altersgruppen, darunter auffallend vielen jüngeren, aus. Wir haben einen Rahmen geschaffen, in dem ein direkter Austausch über Streik- und Organisationserfahrungen stattfinden konnte. Nach Angaben der Hauptorganisator_innen von der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) zeigen die Rückmeldungen der Teilnehmer_innen, dass viele Anregungen für die anstehenden Konflikte, etwa für die anstehende Sondertarifrunde im Sozial- und Erziehungsdienst, mitgenommen wurden.

5) Öffentlichkeitsarbeit

2014 wurde das monatliche Programmfaltblatt der RLS Niedersachsen eingestellt. Nach wie vor wird das Programm aber regelmäßig über einen E-Mail-Verteiler in Form eines Newsletters an die Mitglieder und Interessierte verschickt. Der Internetauftritt der RLS Niedersachsen wird von Bärbel Reißmann und Nils Merten gestaltet, die Facebook-Seite der Stiftung zusätzlich von Stephan Krull. Außerdem gibt es Flyer und z.T. Plakate für einzelne Veranstaltungen und Reihen.

Weitere Werbung erfolgt über den Presse-E-Mail-Verteiler und über die Eintragung in die Veranstaltungskalender von Magazinen und Websites.

Die Rosa-Luxemburg-Clubs machen vor Ort eigenständige Öffentlichkeitsarbeit und erreichen z.T. eine beachtliche Präsenz in der lokalen Presse. In den größeren Städten in Niedersachsen ist es weitaus schwieriger mit Veranstaltungsankündigungen und -berichten in Zeitungen präsent zu sein.

Die Dokumentation von Veranstaltungen durch Audiomitschnitte der Veranstalterinnen oder durch das Radio (insb. Radio Flora in Hannover) sowie Videoaufzeichnungen von Veranstaltungen werden weiterhin gesammelt und auf die Dokumentationsseite der Stiftung gestellt. Hier stößt die RLS Niedersachsen allerdings an Kapazitätsgrenzen: die Vielzahl der Veranstaltungen adäquat zu dokumentieren übersteigt momentan die personellen Möglichkeiten der RLS Niedersachsen. Zudem ist es leider so, dass Audio- und Videomitschnitte, aber auch schriftliche Dokumentationen der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen fast ausschließlich von zentralen, durch die Mitarbeiter_innen im Regionalbüro betreuten Veranstaltungen angefertigt werden oder von Großveranstaltungen wie den Gramsci-Tagen stammen. Es wäre wünschenswert, die Diversität der politischen Bildungsarbeit auch in der Dokumentation vergangener Veranstaltungen widerzuspiegeln.

6) Ausblick und anstehende Aufgaben

Neben den bewährten und gut funktionierenden Veranstaltungen, Kooperationspartnerschaften und Formaten erscheint es sinnvoll, Neues auszuprobieren. Menschen haben ganz unterschiedliche bildungspolitische Zugänge, Vorerfahrungen, Erwartungen und Konditionierungen. Die RLS Niedersachsen muss sich daher nicht nur zu übergeordneten Zielen Gedanken machen, sondern auch über die Inhalte und über die Methoden, mit denen sie diese Ziele erreichen will. Hierzu ist eine selbstreflexive Bildungsarbeit und aktiver Austausch schon während einer ausreichend langen Vorbereitungsphase konkreter Projekte nötig.

Um erfolgreiche politische Bildungsarbeit zu machen und um Menschen abseits des üblichen Publikums von Veranstaltungen der RLS Niedersachsen zu erreichen, muss diese es zulassen, dass Bildung von denjenigen (mit)gestaltet wird, die erreicht werden sollen. Die Einbindung der Zielgruppen in die Gestaltung der Bildungsarbeit steht nicht im Widerspruch dazu, dass die Rolle der RLS Niedersachsen als gestaltender eigenständiger Akteur zur Sicherstellung übergeordneter Ziele in ihrer Bildungsarbeit und zur Sicherstellung von Kontinuität und Nachhaltigkeit gestärkt wird.

Für eine Weiterentwicklung der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen ist es auch sinnvoll, formale und informelle Evaluations- und Reflexionsprozesse fruchtbar zu machen und z.B. auch das Instrument des Sachberichts zu diesem Zweck zu nutzen. Eine über die bisherige gute Praxis hinausgehende aktive Vernetzung zwischen Clubs, Mitgliedern, Vorstand, Kooperationspartner_innen und Regionalbüro der RLS kann hierbei hilfreich sein.

Stephan Krull

Vorsitzender der

Rosa-Luxemburg-Stiftung
Niedersachsen

Nils Merten

Projektmanagement/
Finanzbuchhaltung

Rosa-
Luxemburg-Stiftung
Niedersachsen

Bärbel Reißmann

Leiterin Regionalbüro

Niedersachsen der
Rosa-Luxemburg-Stiftung

unter Mitarbeit von Eric Winkler (Praktikant im Regionalbüro der RLS in Hannover)

Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V.

Otto-Brenner-Straße 1, 30159 Hannover

Mail: kontakt@rls-nds.de

Web: www.rls-nds.de

Amtsgericht Hannover VR7769

Telefon: +49 (0)511 27 90 934, Fax: - 948

Hannoversche Volksbank, BLZ 251 900 01

Kontonummer: 0115767100